

Ihrer Hand wegen eines Merkurs-Kopfes befindet; ich ersehe aber daraus nicht, ob dieser Kopf bereits in Ihren Händen ist oder Ihnen erst abgeliefert werden soll. Es wäre auch sonst wohl noch über eines und das andre Abrede zu nehmen.

Heute darf ich Vorsichts halber wegen eines Katarrhs das Zimmer <sup>5</sup> nicht verlassen, ich hoffe aber es wird morgen vorüber seyn, und dann bin ich zu jeder Stunde zu der vorgeschlagenen Besichtigung bereit.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ew. Hochwohlgebohren

ergebenster 10

Bonn d. 3ten April 1823.

AWvSchlegel

*540. August Wilhelm Schlegel an Wilhelm Dorow*

Ich war vorgestern in Ew. Hochwohlgebohren Wohnung, um die Ehre zu haben, über den Inhalt Ihres Billets mit Ihnen zu sprechen, fand Sie aber nicht zu Hause. Sehr gern möchte ich Ihrem Wunsche entsprechen; <sup>15</sup> da ich aber noch gar keine Instruction, ja nicht einmal eine förmliche Bestallung habe, so hielt ich mich nicht für bevollmächtigt irgend etwas aus dem Museum zu veräußern, und Hr. Geheim[e]rath Rehfuës hat mich in dieser Ansicht bestätigt. Indessen denke ich, die Sache wird keine Schwierigkeit haben, nur müßte darüber an das Ministerium be- <sup>20</sup> richtet werden. Etwas anders wäre es mit einem Tausche.

Wann werden wir denn einmal unsern Privattausch zu Stande bringen? Sie sollten mir die Indischen Kunstsachen, die Sie zu vertauschen geneigt sind, zusenden, so könnten wir dann bey mir die beiderseitigen Objecte gegen einander halten. <sup>25</sup>

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ew. Hochwohlgebohren

Donnerst. Vormitt[ag]

d. 17ten April

1823

ergebenster

AWvSchlegel 30

*541. Friedrich Schlegel an Johann Friedrich Cotta*

Wien, den 22<sup>ten</sup> April, 1823.

Hochgeehrtester Herr und Freund!

Ich bin mit der Vollendung des Drucks an meinen Werken zur Ostermesse so über alle Maaßen beschäftigt gewesen, daß ich die ganze Zeit <sup>35</sup>